

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Benediktiner-Abtei Ettenheim-Münster

Kürzel, Albert

Lahr, 1870

Zeit der französischen Revolution

urn:nbn:de:bsz:31-32171

Nach der Wahl des Landolin Flum weigerten sie sich, dem Abte zu huldigen und trugen unter andern die Beschwerde vor: „daß sie hätten müßen gar zu viel frohnen zu dem Kloster und St. Landolinſkirche, wie auch zu dem Garten, wo sie Weib und Kind ohne Brod zu Haus laſſen mußten.“ Besonders waren es die Unterthanen von Münchweier, die zu ungemessenen Frohnen angehalten wurden, wozu sich das Kloster aus der Ursache berechtigt glaubte, weil es nach den Rechten Gebrauch war, daß die Unterthanen zu allen herrschaftlichen Gebäuden innerhalb des Klostergebietes frohnen müssen, ohne Unterschied, ob Leibeigenschaft oder nicht.

Abt Landolin ließ 1777 den Eingang in die Kirche mit einer prächtigen Treppe und Portal von Bildhauer- und Stokadorarbeit verzieren, in gleicher Weise die Kapelle bei dem Taufsteine und den Landolinsaltar.

Zeit der französischen Revolution.

Kaum war für das Land eine Zeit der Ruhe verfloßen, so begann schon wieder eine kriegerische Verwirrung, von welcher das Kloster nicht verschont blieb.

Sobald die große Revolution des Jahres 1789 in Frankreich ausgebrochen war, breitete sich sein Geist auch dieſſeits des Rheines aus und gab sich in gleichem Zerstörungswuthe kund. Unter Anderm drohten gegen Ende des Monats August die Ettenheimer dem Kloster den gänzlichen Untergang; welche Drohung sie auch wirklich auszuführen versucht hätten, wenn nicht der Markgraf von Baden seinen Soldaten, die sich damals im Amte Malberg aufhielten, den Befehl erteilt hätte, die Stadt Ettenheim durch Feuer zu zerstören, sobald ihre Einwohner das Kloster angreifen würden.

Am 13. Juni 1790 kam Cardinal Rohan, der auf seinem bischöflichen Sitze zu Straßburg nicht mehr sicher war, mit einem Gefolge von 60 Personen in dem Kloster an und nahm daselbst seinen Wohnsitz. Die ersten zwei Tage wurde er mit dem ganzen Gefolge von dem Kloster bewirthe, nachher fing er eine eigene Haushaltung an, wozu ihm die nöthigen Wohnungen eingeräumt wurden. Er blieb bis zum 12. Dezember, an welchem Tage er mit all den Seinigen nach Ettenheim zog und seinen Sitz in dem Amtshofe aufschlug.

Nachdem als dessen Nachfolger Professor Brendel, ein beeidigter Priester, eingesetzt war, entwichen alle Cleriker des Seminars mit ihren Alumnen, sechzig an der Zahl, und nahmen ihre Zuflucht zu ihrem rechtmäßigen Bischof von Rohan, welcher etliche zwanzig davon mit dem Bizenregens in das Kloster verlegte. In den folgenden Jahren bis zum Einfall der Franzosen wurden zwölf Seminaristen nebst dem Superior, Direktor und Professor auf Kosten des Klosters unterhalten. Zur selbigen Zeit fanden auch die Aebte der Klöster Ebersmünster, Mauersmünster und Altdorf hier in dieser Einsamkeit eine Zufluchtsstätte.

Noch in dem Monate Oktober desselben Jahres wurde aber der Convent von dem Cardinal genöthigt, etliche hundert Mann von der Legion Mirabeau's¹⁾ in das Badhaus für das Winterquartier aufzunehmen, das sie nach dem Dreikönigsfeste schon wiederum verließen, nachdem sie nicht allein viel Geld verzehrt, sondern auch zum Ersatze des im Bade veranlaßten Schadens 25 Louisd'or entrichtet hatten.

Jetzt sollte das Bad auf Anstinnen des Cardinals zu einem Spitale der Mirabeau'schen Legion hergegeben werden.

¹⁾ Bruder des bekannten Mirabeau.

Dasselbe geschah auch 1793 zum großen Schaden des Klosters und der Unterthanen; denn die Soldaten brachten das ansteckende Fleck- oder Faulfieber mit sich. Es war nicht anders, als ob die Luft von diesem Lazareth ganz vergiftet worden wäre. Aus dem Badhause flog ein abscheulicher Geruch bis in die Weite auf, wovon auch das Kloster angefüllt und viele Opfer dieser Krankheit gefordert wurden, die auf der westlichen Seite des Bades ihren Ruheort fanden. —

Im Anfange des Jahres 1794, den 6. Jänner, war die ganze Herrschaft des Klosters mit Truppen und Pferden von der Armee des Prinzen von Condé angefüllt, die ihr Winterquartier hieher verlegt hatte, aber es am 22. Jänner schon wieder verlassen und nach Rottenburg ziehen mußte.

Zeit der französischen Kriege.

Der 24. Juni des Jahres 1796 war der unglückselige Tag für das Vaterland und das Kloster, an welchem die französische Armee unter dem General Moreau bei Straßburg über den Rhein setzte. War das Kloster Ettenheim für Andere bisher eine Zufluchtsstätte, so mußten von nun an der Abt und die Religiösen selbst das Kloster verlassen und ihr Heil in der Flucht suchen.

Die Nachrichten von den Mißhandlungen von Seite des Feindes und die wegen Unterhaltung der Mirabeau'schen Legion, obgleich sie nur erzwungen war, schon von Straßburg aus geschehene Drohung, das ganze Kloster in Asche zu legen, ließen Alles befürchten. Je näher die Franzosen heranrückten, desto quälender wurden die Zustände des Ortes. Alles war zur Flucht bereit.

Mit dem 14. Juli kam wirklich ein Theil der französischen Truppen unter Schießen und wildem Gelärm in